

**JEDE*
KANN**
die
WELT
VERÄNDERN

Ich bin Anne Frank



BÄNG!
COMICS
EGMONT

BRAD MELTZER
illustriert von **Christopher Eliopoulos**

*In Gedenken an Anne Frank und die sechs Millionen jüdischen Opfer des Holocausts
und in Anerkennung für die rechtschaffenden Helferinnen und Helfer,
die ihre Leben riskierten, um denen zu Hilfe zu kommen, die es brauchten.*

–B.M. & C.E.

Wir haben Anne Franks tatsächlichen Wortlaut an so vielen Stellen wie möglich genutzt.
Um ihrer eigenen Stimme mehr Geltung zu verschaffen, empfehlen wir die Lektüre ihres Tagebuchs.
Ein besonderer Dank gilt Sharon R. Douglas und Maureen McNeil vom Anne Frank Zentrum für gegenseitigen
Respekt, sowie dem Historiker und Holocaust-Experten Peter Black für seine Anregung und Kritik.

QUELLEN

Das Tagebuch der Anne Frank von Anne Frank (Fischer, 1993)

Anne Frank: The Biography von Melissa Müller (Holt, 1998)

AnneFrank.org: Die Website des Anne Frank-Hauses in Amsterdam

Unsere Bücher finden Sie im
Buch- und Fachhandel sowie im

EGMONT
 **Shop**

www.egmont-shop.de

1. Auflage 2022

© Egmont BANG! Comics

Verlegt durch Egmont Verlagsgesellschaften mbH
Alte Jakobstraße 83, 10179 Berlin

Die englischsprachige Originalausgabe erschien 2020
unter dem Titel »I am Anne Frank«

© Ordinary People change the world

Published by Arrangement with FORTY-FOUR STEPS, INC. and Christopher Eliopoulos
Dieses Werk wurde vermittelt durch die Literarische Agentur Thomas Schlück GmbH, 30161 Hannover.
Text copyright © 2021 by Forty-four Steps, Inc. - Illustrations copyright © by Christopher Eliopoulos

Anne Frank Tagebuch. Einzige autorisierte und ergänzte Fassung Otto H. Frank und Mirjam Pressler.

© 1991 by ANNE FRANK-Fonds, Basel. Alle Rechte vorbehalten
S.Fischer Verlag GmbH, Frankfurt am Main.

Übersetzung aus dem Englischen: Annica Strehlow
Umschlaggestaltung: Anke Koopmann, Designomicon

Printed in the EU

ISBN 978-3-7704-0707-1

www.egmont-shop.de

www.egmont-baeng.de

 @egmont_baeng

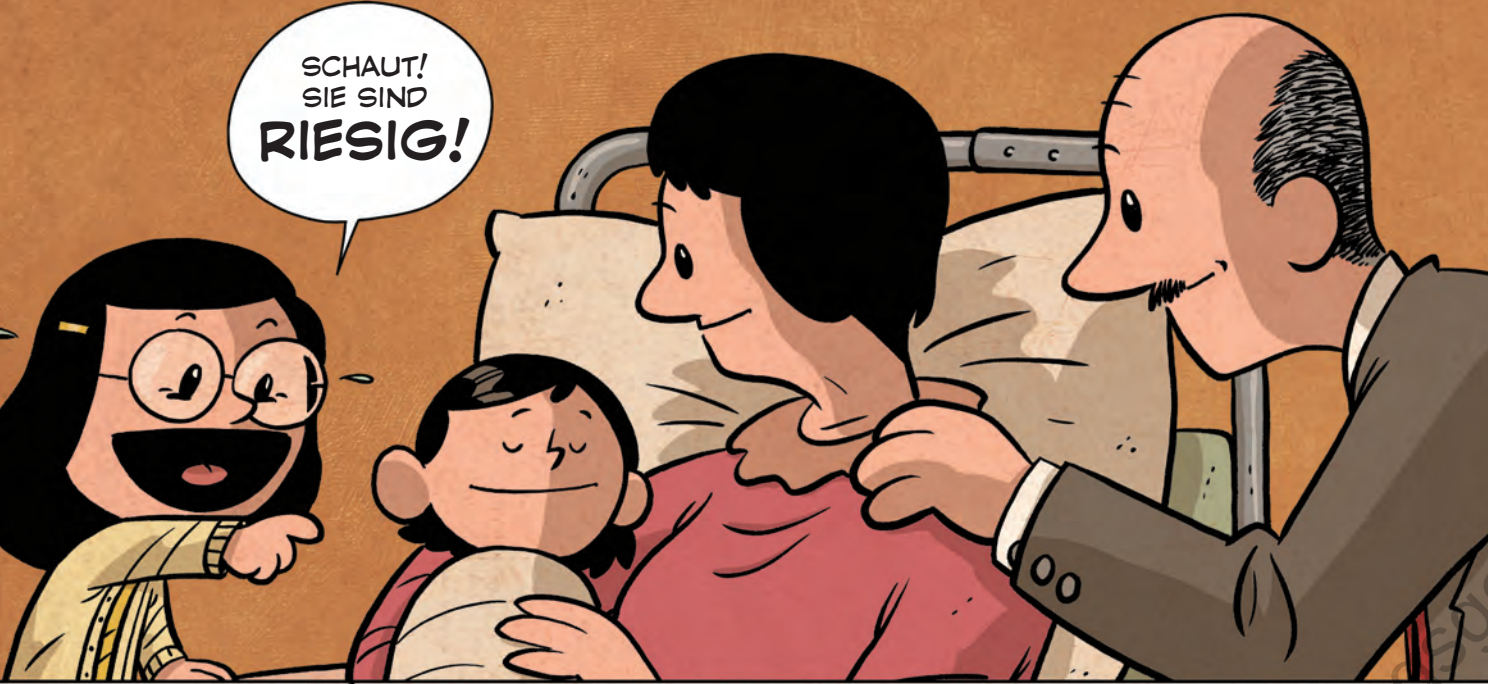
story
house
EGMONT

Die Egmont Verlagsgesellschaften gehören als Teil der Egmont-Gruppe zur **Egmont Foundation** – einer gemeinnützigen
Stiftung, deren Ziel es ist, die sozialen, kulturellen und gesundheitlichen Lebensumstände von Kindern und Jugendlichen
zu verbessern. Weitere ausführliche Informationen zur Egmont Foundation unter www.egmont.com



Ich bin ANNE FRANK.

Als ich geboren wurde, hat sich meine Schwester über meine großen Ohren lustig gemacht.



Ich hatte außerdem große Augen und das hübscheste Lächeln.



Ich mochte dieselben Dinge wie viele anderen Kinder:



Verstecken und Fangen spielen ...

Schlittschuhlaufen ...



Und ins Kino gehen.



Außerdem liebte ich es, Geschichten zu schreiben.



Eine andere Sache, die ich über mich erzählen muss, ist, dass ich jüdisch bin. Das ist meine Religion.

Ich glaube an Gott und daran, dass man die Welt zu einem besseren Ort machen kann. Aber als ich geboren wurde, waren in Deutschland die sogenannten Nazis an der Macht, die die Juden nicht leiden konnten, oder alle anderen Menschen, die anders waren als sie selbst.

Die Nazis wurden von einem furchtbaren Menschen namens Adolf Hitler angeführt, der versprach, Deutschland zu dem mächtigsten aller Länder zu machen.



Er glaubte, dass die Deutschen anderen überlegen waren und machte die Juden für alle Probleme Deutschlands verantwortlich, obwohl wir nichts Falsches getan hatten.

Um uns vor den Nazis zu schützen, flüchtete meine Familie und zog nach Amsterdam, in die Niederlande.

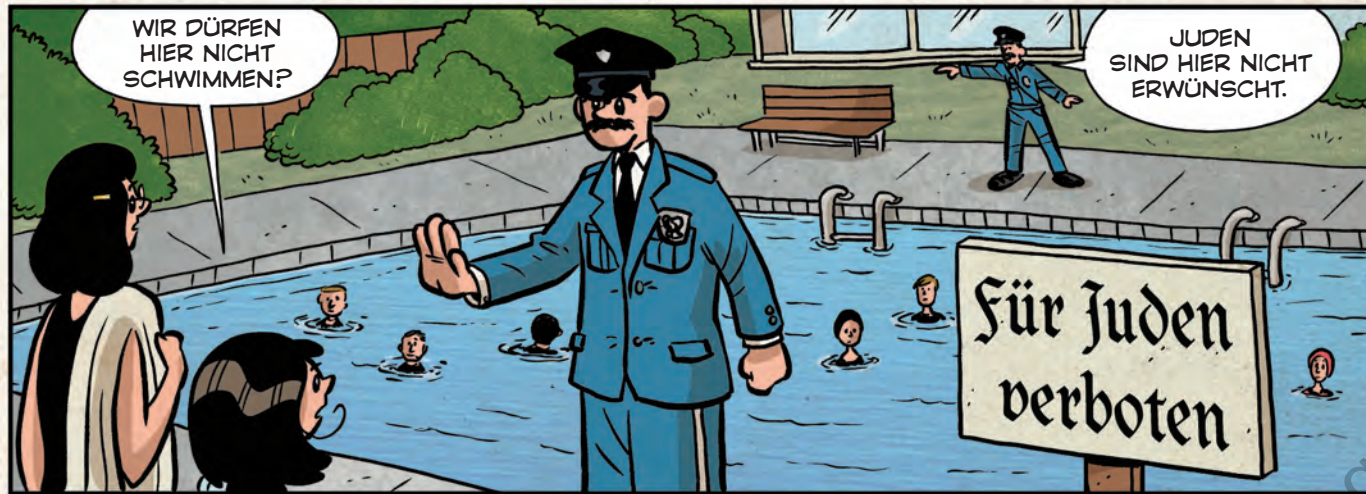
Das Leben war einige Jahre lang schön. Doch am 10. Mai 1940 kamen die Nazis auch in die Niederlande. Sie versuchten, die ganze Welt zu erobern.



Wir versuchten von den Niederlanden in die Vereinigten Staaten von Amerika zu gelangen, aber wir durften nicht passieren.



Als die Nazis auch in den Niederlanden ankamen, erließen sie eine Reihe neuer Gesetze. Zunächst wurde es Juden verboten, öffentliche Parks, Strände, Schwimmbäder oder Bibliotheken zu betreten.



Danach durften wir auch nicht mehr in die Kinos gehen.



Und zum Schluss durften wir nicht mal mehr unsere eigenen Autos oder Fahrräder fahren, oder in bestimmten Restaurants essen.



Für mich war es am schlimmsten, als sie sagten, wir müssten unsere Schule verlassen, um nur noch mit den anderen jüdischen Kindern zusammen unterrichtet zu werden.



Jeden Tag schien es ein bisschen schlimmer zu werden.

Im April 1942 zwangen uns die Nazis, das hier zu tragen: Judensterne mit dem niederländischen Wort für „Jude“.

WARUM
MÜSSEN WIR
DIESE STERNE
TRAGEN, SOBALD
WIR DAS HAUS
VERLASSEN?

DAMIT SIE
UNS IMMER
ERKENNEN
KÖNNEN.

Wenn man ohne
den Stern erwischt
wurde, bekam
man sehr große
Probleme.

Ich weiß, das hört sich sehr angsteinflößend an. Aber in dieser Geschichte geht es nicht nur um Angst. Sondern auch um Hoffnung, Hilfsbereitschaft und die Einsicht, dass es überall um uns herum auch dann Gutes gibt, wenn schlimme Dinge passieren.

AM FREITAG, DEM 12.
JUNI, WAR ICH SCHON UM
SECHS UHR WACH,

DA ICH
GEBURTSTAG
HATTE!

Jedes Jahr reihten meine Eltern all meine Geschenke vor mir auf dem Tisch auf. Und dieses Jahr freute ich mich ganz besonders auf ein bestimmtes Geschenk.

Ein Tagebuch.
Mit einem kleinen Schloss daran.



Ich fing sofort mit dem
Schreiben an.



Ich gab meinem Tagebuch
den Namen Kitty, weil
ich wollte, dass es meine
Freundin ist.